



Medienmitteilung

Maturand erforscht den «fuchssicheren» Kompostkübel

14. Juni 2016

Für eine Maturaarbeit an der Stiftsschule Einsiedeln haben zwei «schlaue Füchsinnen» des Natur- und Tierparks Goldau versucht, verschiedene Verschlüsse von Kompostkübeln zu öffnen.

Für seine Maturaarbeit im Bereich Biologie interessierte sich David Schöb für den Fuchs. Die anpassungsfähigen Tiere begeistern den jungen Mann, da sie in Dörfern und Städten den Lebensraum mit dem Menschen teilen. Oft suchen Füchse Nahrung in der Nähe von Häusern – und durchsuchen dabei Gärten und Mülltonnen nach Nahrung. So kam Schöb auf die Idee, Kompostkübel auf ihre Sicherheit vor Füchsen zu untersuchen. In Zusammenarbeit mit dem Natur- und Tierpark Goldau und Veterinär Dr. Martin Wehrle entwickelte der junge Mann eine spannende Versuchsanordnung. Der Maturand platzierte für seine Versuchsreihe zuerst einen Kompostkübel mit normalem Verschluss in der Fuchs-Anlage, bestückt mit Futter. Die beiden Fuchs-Weibchen des Natur- und Tierparks Goldau hatten den Kübel schon bald geöffnet. In einem zweiten Schritt verstärkte der junge Forscher den Behälter mit Klebeband – auch dieses Mal war Füchsin Lucky erfolgreich. Erst ein Modell aus Metall schaffte es, den Füchsen zu widerstehen. Das Fazit von David Schöb nach seiner Arbeit: «Normale Kompostbehälter sind für einen hungrigen Fuchs kein Hindernis». Er rät Menschen, deren Kompost regelmässig von Füchsen geplündert wird, ein widerstandsfähiges Modell für die Lagerung der Küchenabfälle zu organisieren.



Füchsin Lucky versucht den Kompostkübel zu knacken



Sirup lockt den Bären

In eine ähnliche Richtung wie David Schöb wollte seine Kollegin Lorena Inglin zu forschen. Sie beabsichtigte zu untersuchen, wie man Mülltonnen vor Meister Petz schützen kann. Da ihre Versuchsanordnung nicht bewilligt wurde, beschäftigte sie sich mit dem Geruchssinn der Bären. Sie schaute, welche Gerüche Bären anziehen. Ihr Fazit: Sirup und Marderlockmittel wecken das Interesse von Bären – Blut hingegen zieht die Tiere nicht an.



Syrischer Braunbär beim Richtigtest

Wildtiere erforschen – Verhaltenstipps für den Menschen entwickeln

Beide Arbeiten der Maturanden der Stiftsschule Einsiedeln beschäftigen sich mit dem Zusammenleben von Mensch und Tier. Ein aktuelles Thema. Gerade durch die Rückkehr von grossen Beutegreifern wie Bär und Wolf wird das Zusammenleben von Mensch und Wildtier auf die Probe gestellt. Aber auch die anpassungsfähigen Stadt-Wildtiere wie der Fuchs fordern vom Mensch ein angepasstes Verhalten. Forschung wie die beiden Arbeiten der Maturanden der Stiftsschule Einsiedeln hilft, das Verhalten der Wildtiere besser zu kennen und daraus Verhaltenstipps für die Menschen abzuleiten.

Weitere Informationen erhalten Sie von Anna Baumann, Direktorin, anna.baumann@tierpark.ch und von Dr. med. vet. Martin Wehrle, martin.wehrle@tierpark.ch, Tierarzt und Kurator, Telefon +41 41 859 06 06.

Die Medienmitteilung mit Bilder steht auf www.tierpark.ch/medien um 12.00 Uhr zum Download zur Verfügung.



seit 1925

TIER | PARK | GOLDAU

Der Natur- und Tierpark Goldau wurde 1925 gegründet. Er beherbergt auf 34 Hektaren über 100 Tierarten. Als wissenschaftlich geführter Tierpark setzt er sich für die Aufzucht und Wiederansiedelung der vom Aussterben bedrohten Tierarten ein. Der Tierpark Goldau beschäftigt 60 Vollzeit-Mitarbeitende und während der Saison bis zu 155 Personen. Er ist seit 2005 als gemeinnütziges Unternehmen ZEWO-zertifiziert. Das Gütesiegel zeichnet vertrauenswürdige Institutionen aus. Es steht für einen zweckbestimmten und effizienten Einsatz der finanziellen Mittel.